

**Geheimtätigkeit**  
nachdem mit Ausnahme  
der Beamten und Arbeiter

**Reinigungsarbeiten**  
monatlich 40 Pf.  
wöchentlich 10 Pf.  
per Mann für 1000  
Quadratmeter

**Die Neue Welt**  
(Illustrationsblätter)  
wird die Post nicht  
bestellt, heißt monatlich  
10 Pf. wöchentlich 30 Pf.

Stalphen Nr. 1047.  
Gefahren Nr. 1048.  
Verkaufsstelle: Halle/Saale.

# Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

**Intelligenzgebühren**  
betragen für die gewöhnlichen  
Abnehmer über deren Namen  
30 Pf. für Wohnungsgenossen  
10 Pf. für Studenten  
Samstag- und Sonntag-  
ausgaben 10 Pf. für  
einzelne Ausgaben  
nach Art. 76. Preuss.

**Interesse**  
für die gewöhnlichen  
Abnehmer  
müssen spätestens bis  
Sonntag 10 Uhr in der  
Expeditiionsaufnahme  
sein.

Erstattungen in die  
Postfachnummer 1112  
sind nicht möglich.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schwinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

## Sklavenwahl!

Die Bromberger Eisenbahnverwaltung hat in ihrem neuesten Amtsblatte in einer an die Inspektionen und Dienststellen sowie an die Beamten und Arbeiter des Bezirks gerichteten Verfügung folgendes bekannt gegeben:

Obwohl die Beamten und Arbeiter durch ihre Dienstverpflichtung an die Beteiligung an den Landtagswahlen hingewiesen sind und ihnen zu diesem Zweck Dienstentlassungen gewährt worden sind, sind viele derselben dennoch am 12. November d. J. der Wahl ferngeblieben. Zur Entschädigung wird vielfach angeführt, daß ihnen nicht bekannt gewesen ist, an welchem Orte und zu welcher Zeit die Wahl stattfand. Diese Angabe ist gegenstandslos, da es Pflicht jedes einzelnen ist, sich rechtzeitig über Ort und Zeit der Wahl zu versichern. Auch die sonstigen zur Entschädigung des Fernbleibens gemachten Angaben waren in einer großen Zahl von Fällen nicht stichhaltig. Die Herren Inspektionen, die Vorstände der Bureauabteilungen werden angewiesen, diejenigen Bediensteten, deren Fernbleiben von der Wahl nicht genügend entschuldigt ist, zur Verantwortung zu ziehen.

Im Regierungsbezirk Bromberg steht der Kampf bekanntlich zwischen den parlamentarischen Sozialdemokraten der freisinnigen Partei und den Nationalpolen. Die Arbeiterbewegung ist zum großen Teile polnisch, und wenn es den Untergebenen Budes auch im Träume nicht einfallen mag, in öffentlicher Wahl einem Kandidaten die Stimme zu geben, der Herrn Bude nicht genähert ist, so haben sich viele doch die Freiheit genommen, lieber gar nicht wählen zu gehen.

Diese unerhörte Frechheit der Sklaven muß jetzt bestraft werden. Sie haben zwar nicht das Verbrechen begangen, für die polnischen Kandidaten einzutreten — wofür in Schließen Staatsarbeiter nach 20jähriger Dienstzeit auf Bewählung worden sind — aber sie liehen in dem Verdachte, verkappte „Staatsfeinde“ zu sein, und müssen sich um ihm reinigen. Für gewöhnlich sagt man, es könne keinen Arbeiter der Schuld aufgemacht werden, um nachzugehen, was für Gedanken darin liegen — jetzt wird auch diese Behauptung durch die Tatsachen beinahe widerlegt!

Der berühmte preussische Staatsrechtslehrer Ludwig von Rönne schreibt in seinem Staatsrecht der preussischen Monarchie:

Unverkennbar mit den Grundgesetzen der konstitutionellen Monarchie ist es jedenfalls, die Beamten in der freien Ausübung des ihnen verfassungsmäßig zugehörigen Wahlrechts durch administrative Verfügungen zu beschränken oder gar durch Ausübung von Zwangsmaßnahmen einzuschränken. In einem Staate dessen Verfassung die Staatsbürger nicht von dem Wahlrecht ausschließt, darf dieses Recht auch für den Beamten nicht unrecht sein, und wie überhaupt jede direkte Einwirkung der Regierung auf die Wahlen zu missbilligen ist, so kann es auch nicht als zulässig angesehen werden,

das Wahlrecht der Beamten in irgend einer Weise zum Gegenstand der Kontrolle oder gar disziplinarischer Maßregeln zu machen.

Diese Ansichten eines verdienstvollen preussischen Beamten und Richters, eines altliberalen Abgeordneten sind heute längst überholt. Kein Wahlgesetz von Bromberg wird wegen der hochnotwendigen Untersuchungskommission gegenüber zu erklären: „Ich bin von der Wahl ferngeblieben, weil ich nicht wußten darf, wie es meiner Lieberzeugung entspricht. Ich bin kein Freund der Freunde des Herrn Müllers und habe nicht gewußt, weil ich es für einen Unmenschen halten würde, gegen meine Lieberzeugung zu stimmen.“ Keiner wird wegen, Rönne zu zitieren, der an einer anderen Stelle schreibt:

Die Pflicht des Gehörhams ist ebenjowenig für den Beamten, als für jeden Arbeiter eine absolute, slavische, sondern auch der Beamte ist nur zum verfassungsmäßigen Gehörhams verbunden.

Wir würden es auch keinem raten. Zu schnell würde er durch die Tat belehrt werden, daß die Pflicht des Beamten zum Gehörhams in Preußen heute wie noch immer in Wahrheit, um mit Rönne zu reden, „eine absolute und slavische“ ist.

Tatlich von Bebel und Kautsky beiseitehalten werde. Die Nat.-Sta. glaubt die Ursachen der Niederlage in das Wort „Göhre“ zusammenfassen zu können. Die D. Ztg. findet den Schlüssel im Dresdener Kartell und in dem Stimmern für Aufhebung des Freitagesgesetzes. Nach der Frankf. Ztg. ist das Ergebnis der Wahl, daß Bebel ein Mandat verloren und Göhre moralisch gewonnen habe. Nach der Mün. Ztg. hat die Wählerkraft des 20. Kreises dem Parteivorstand in Berlin die Zustimmung ausgeteilt für sein Verbleiben in der Kandidatenliste.

Von der Parteipresse spricht sich der Vorwärts ziemlich gütig aus. Er deutet nur an, daß außer anderen Gründen der erzwungene Rücktritt Göhres nachteilig gewirkt habe. Unter Zentralorgan hätte immerhin offen mit der Erwahlung gerechnet werden können. Das Hamb. Echo erblickt in dem Wahlausfall eine sehr unerfreuliche Episode in unserer unruhigen Parteigeschichte, die zum Teil zurückzuführen ist auf die unerquickliche Kandidatenangelegenheit. Das Volksblatt für Harburg hält dafür, mit Göhre wäre der Kreis glücklicher gewonnen worden. Die Frankf. Volksstimme gibt der Disziplinlosigkeit in unseren eigenen Reihen Schuld, Göhre habe dazu das Beispiel gegeben. Die Bielefelder Volksmacht macht auf die Veränderung im eigenen Lager wegen des Kandidatenwechsels aufmerksam. Die Leipz. Volksztg. meint, im 20. Kreise gebe es zu viele, die mit dem Herrn Sozialdemokraten sind, die also Wernow oder Göhre lagern, die aber nicht unter allen Umständen Sozialdemokratie lagern. Das Volksblatt für Dessau meint, so solche Fehler gemacht würden, dürfe man sich über die Folgen nicht wundern. Achtlich sprechen sich die anderen Parteiblätter aus.

Wenn auf die schlechte Organisation als Ursache des Stimmerrückgangs hingewiesen wird, so mag das richtig sein; aber voriges Jahr und 1898, als wir siegen, war die Organisation nicht besser als jetzt. Es ist eben das Moment des Verdrusses über den gegen den Willen der Arbeiter vorgenommenen Kandidatenwechsel zum Ausdruck gelangt. Galt man den Vorteil, daß die Parteiführung das entscheidende Wort in der Kandidatenfrage haben muß, für größer als den etwaigen Verlust eines Kreises, so sind alle nachträglichen Klagen überflüssig.

## Tagesgeschichte.

Halle, 28. März.

**Zu unserer Niederlage in Hsposan-Marienberg.**

Abgelesen von der antimilitärischen Presse, die im Siege ihres Zimmermann den Beweis erblicken will, die Sozialdemokratie könne nur durch den Antimilitarismus überwinden werden — den Herren muß man jede Dummheit nachsehen — beilegen die bürgerlichen Wähler zu dem auffälligen Mißverhältnis bei der Verpredung ihres Wahlsieges im 20. sächsischen Kreise. Bezeichnen wir, daß die liberalen Wählerstimmungsfindiger sind als die konservativen. Wer an Schwundkraft leidet, ist befaßlich am hoffnungslosigsten, und der deutsche Liberalismus leidet unheilbar an Schwundkraft.

Von den sächsischen Wählern wartet der antimilit. Dresd. Anz. vor Siegeskriegen. Die Dresd. Nachr., ein Blattblättchen dieser Sorte, hofft, „durch eifrige Verlesung“ noch viele Kreise der Sozialdemokratie entreißen zu können. Die Dresd. Ztg. sieht einen Hauptgrund unseres Stimmerrückganges in dem Mißbehagen gegenüber der Schulmeisterung Göhres“. Die Leipz. Neuesten Nachrichten sind in dem Anstehen 1 zu einer bürgerlicher Kandidaten, deren Anhänger bei der Stichwahl sich geschlossen vereinigen, den Schluß zu ferneren Wahlen über die Sozialdemokratie. Die Nordd. Allg. Ztg. greift auf den Dresdener Kartell zurück, dessen nachteiliger Einbruch viele Wähler der Sozialdemokratie entfremdet habe. Die Post. Ztg. sagt basistischerweise, hofft auf weitere Niederlagen, wenn die sozialrevolutionäre

**Die Zuchthaus-Cyber von Röttau**

wurden dieser Tage in der sächsischen Kammer erwähnt. Der Abgeordnete Guntter regte ihre Begnadigung an und sagte:

„Das sogenannte Röttau Urteil wurde seinerzeit nicht nur in Arbeiterkreisen, sondern auch in anderen Bevölkerungsschichten mit Ächtung und Bestürzung aufgenommen. Daß sich die damaligen Angeklagten freudig gemacht haben, befreit werden oder ein Strafmaß von zehn Jahren Zuchthaus hätte niemand erwartet. Kein Röttau Fall konnte allerdings ein Menschenleben in Gefahr kommen, aber durch den Zusammenbruch der

46] [Nachdruck verboten.]

## Kosmopolis.

Roman von Paul Bourget. Deutsch von Emma Scher.

10. Kapitel.  
Für Alba tagt's.

Der Scherfisch des Christen hatte richtig gesehen, Dorrenes Kugel war unter dem Handgelenk eingedrungen; einen halben Zoll mehr nach links oder rechts und Woloslaw Gorka wäre ein stiller Mann geworden. Jetzt kam er mit einem zerschmetterten Knochen davon, der ihm für ein paar Tage zum Zimmerstahl, ein paar Wochen zur Armheilung verurteilte. Diese gnädige Fügung war für den von Leidenschaft zur Hysterie Getriebenen gerade das, was er am meisten verabscheute. Als er nach Hause gebracht worden war und der ellig herbeigekommene Hausarzt den Wundenband erzieht und ihn für die ersten Tage ins Bett bringen ließ, verließ ihn denn auch eine zornige Bergneigung, die alle furchig vorangegangenen Wutanfälle an Heftigkeit übertraf. All seine feierlichen Organe, die ebenfalls und die niedrigsten bluteten zumal und verzweifelt ihm ganz andere Schmerzen, als der zerschmetterte Arm. Wie war er in seiner Eigenliebe verletzt, Wehrnis, in den Augen all seiner Bekannten als ein ungewöhnlicher Mensch dazustehen! Als ein Rächer des Liebesverrats war er wie der Sturmwind von Wladislaw nach Rom geehrt und hatte seinen Nebenbuhler von Anfang an verfehlt. Seit ihm außer der Stelle im Salon des Grafen Steno herauszufordern, hatte er zugeworfen und einem anderen Zeit gegeben, sich an die Stelle des Strafverwundten zu drängen. Diesen andern, dessen Tod dem unjünglichen Abenteuer wenigstens zu einem tragischen Ausgang verholfen hätte, hatte keine Kugel laun getroffen. Dann hatte er durch den Angriff auf Dorrenes einen Schaden zichten wollen, der seine Anklage nach mit dem heiligen Vertrauen gepiekt hätte, und hatte nichts erreicht, als dem falschen Freund Gelegenheit zu geben, ihn grauam zu demütigen und ihn auf manchen Tag hinaus kampfunfähig zu machen. Vorausgesetzt würde von allen, die ihn bedürftig gekannt hatten, nicht einer seine Strafe erhalten, weder sein plumper und seliger Nachfolger, noch seine erdärmliche Geliebte, noch dieses Schewal von einer Lidia Mailand, deren Schlichtigkeit ihm erst jetzt entdeckt worden war. Sie alle freuten sich glückselig und triumphierend des herrlichen Malteses, während er auf seinem Schmerzenslager lagte.

Diese Gedanken wurden ihm sehr deutlich befaßt durch den Blick seiner zwei Frauen, die sich gegen ihn lag und ihm seinen Gedanken erträumen und von allen Dingen allein vorgelesen wurden. Sie kamen eben von dem Rennen bei Tor di Quinto das an diesem Tage stattgefunden hatte.

„Es sieht vortheilhaft“, begann Gibo. „Ich meine, daß niemand getauht hat. Das ist meines Vaters da draußen sicher hin, habe ich dir erzählt, und die Krutiger und Jungen haben mir entsprechend belohnt.“

„Waren die Grafen Steno und ihre Tochter auch draußen?“ fragte Woloslaw.

„Ja“, versetzte der Römer, den diese unerwartete Frage so verwirrt hatte, daß er die Antwort nicht mit seiner sonstigen Selbstheit umgehen konnte.

„Und mit wem?“ fragte der Verwundete weiter.

„O, ganz allein“, versetzte dieses Mal Gibo mit einer Beharrlichkeit, hinter der Woloslaw eine Unmuthigkeit suchen mußte.

„Und Frau Mailand?“

„Die war auch da — und ihre Mann und überhaupt ganz Rom“, versetzte Woloslaw, ohne etwas Augenwinkeln zu verhehlen, denn er war so sehr erfüllt von der großen Ereignisheit.

„Du weißt doch, daß die Verlobung der kleinen Hysterie mit Arba jetzt verfallen ist? Sie waren alle drei da, das Brautpaar und der Vater, und so glücklich, daß es wirklich höflich anzusehen war.“

„Und Dorrenes?“ forschte der Kranke des weitern.

„Der warbelle affektierter als je umher“, sagte Gibo. „Du wirst sehen, wenn ich dir erziele, was für eine erträumliche Antwort er uns zurückgibt. Wir fragen ihn nämlich, wie es komme, daß er mit seinen Kerzen — du hast ihn ja beim Spiel gesehen! — auf dich zielen und zwar scharf zielen konnte, ohne zu zittern? Denn, das muß man ihm lassen, geistert hat er nicht, und das ist, was er uns erwidert hat.“

„Er habe sich einer Vorrichtung, seines Meisters Stendhal erinnert: vier leuchtende Kerze herlegen, die man abdrückt! Darf man wissen, was für Verrie Sie gewandt haben? traute ich. Weshalb nicht? lagte er und fing an zu beklammern: Noyre, tu patulas recuovans...“

Die Feiertät und das laute Gelächter seiner geliebtenen Freunde gingen dem Kranken auf die Nerven. Er schaute sein Bedürfnis nach Ruhe vor, um sich die wüderen Jungen vom Gähle zu schaffen, an deren aufdringliche Teilnahme er glauben durfte, deren Treue Ergebenheit er erst heute erprobt hatte, die ihm aber jetzt noch laien, indem sie, allerdings auf sein eigenes Verlangen, die Wunden seiner Feinde in höchstem Sonnenlicht an ihm vorüberziehen ließen. In gewissen Gemüthsstufen ist uns heitere Gedächtnisheit rein unenträglich.

Man will allein sein, um wenigstens ungehört das bittere Blut des verwundenen, wenigstens die schmerzlichen und Schicksal niederkübeln, das in diesen Stunden Vorlas einzige Nahrung wurde. Das seine einzige Lieblinge an diesem Tag, zu dieser Stunde dem Rennen begebenheit hatte, erwiderte ihm mehr als alles Liebrige. Er zwangte nicht bald, daß Mailand durch einen solchen Zwischenfall niemand erwartet. Kein Röttau Fall konnte allerdings ein Menschenleben in Gefahr kommen, aber durch den Zusammenbruch der

„Er konnte ihrer Art so genau; er mußte so gut, wie niemand sie, wenn sie liebte, die Nähe des Geliebten einjag. Ohne Zweifel hätte sie den Besuch des Rennplatzes mit Mailand verabredet gehabt, wie sie einst mit ihm solche Bewegungen verabredet hatte, und auch er war hingegangen, während er aber ein Strafmaß von zehn Jahren Zuchthaus machen sollte, über diesen edlen, mutigen Bruder, den er an seiner Stelle in den Kampf geschickt hatte! Ja, dieser tobe, selbsteigliche Amerikaner war der würdige Liebhaber ihrer Frau. Das Bild des glücklichen Paares markierte den Verwundeten mit den stilligen Qualen der Eifersticht, jener Eifersticht, die mit Eitel und Verachtung gemischt ist und im Gegenlicht dazu dringte sich ihm der Gebante an seine eigene Frau auf, an diese stolze und doch so ärtliche Waid, die ihm verlorren war so gut als Katharina Steno. Er erinnerte sich früherer Straffheiten, wo diese sanfte, heilige Pflanz in einem Bett gelassen hatte, er war zu rückgekehrt, sie hatte sich nicht einmal nach seiner Verwundung erkundigt. Der Arzt hatte den Verband angelegt, ohne daß sie Hilfe geleistet hätte, und er mußte überhaupt nichts von ihr, als was sein Knebe ausspanlaudert hatte. Er hatte das Kind rufen lassen und hatte ihm den verletzten Arm durch einen Sturz auf der Treppe erklärt, die mit einem Kniff sein Freund verabschiedet worden war.“

„Al Mann kannst Du uns denn aber nachkommen, Papa?“ hatte Zug gefragt. „Mama hat gesagt, wir würden heute oder morgen nach England reisen — die meisten Köffer sind schon gepackt...“

(Fortsetzung folgt.)





Eine zuverlässige und vorteilhafte Kaufstelle

49 Gr. Ulrichstr. 49  
(Alte Dessauer).

Damen- u. Mädchen-Konfektion für jedermann.

Kostüme  
Jacketts  
Paletots  
Capes.

Stets die schönsten Neuheiten in der unübertroffenen Auswahl des grossen Spezialhauses



# Geschw. Loewendahl.

**Sozialdem. Ver. Merseburg-Querfurt.**

District Merseburg.  
Sonntag den 3. April nachmittags 3 Uhr in der „Fankenburg“  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Was lehrt uns die politische Lage? 2. Ber-  
einsamlichkeiten.  
Die Parteigenossen von Merseburg und Umgegend werden erlucht, voll-  
zählig zu erscheinen.  
Die Districtleitung.

**Haynsburg.**

1. Osterfeiertag  
**theatr. Abendunterhaltung.**  
2. Feiertag  
**Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Adolf Reichardt.

**Männer-Gesangverein „Concordia-Baldhorn“, Zeit.**

Zu unserer am Sonntag den 3. April (1. Osterfeiertag) statt-  
findenden  
**Abend-Unterhaltung**  
bestehend in **Konzert und Theater**, laden wir hierdurch höflichst ein.  
B. Schulze. Der Vorstand.  
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
Ueber 900 eigene Verkaufsfilialen. Eigene Kakao-, Chokolade-, Zucker- und Back-Waren-Fabrik.

**Fest-Kaffee**

(hochfeine Mischungen)  
geröstet  
1.30, 1.40, 1.60, 1.80, 2 M. das Pfd.  
sowie gute  
**Haushaltungs-Kaffee's**  
70, 80, 90 und 100 Pfg. das Pfd.  
**Perl-Kaffee** 90 Pfg. das Pfd.  
Roh, von 70 Pfg. an das Pfd.

**Thee**

neuester Ernte, direkter Import,  
feine bis hochfeinste Mischungen,  
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—  
und 5.— M. das Pfd.  
**Ceylon-Thee** M. 1.60 u. 2.40 das  
Pfd. offen und in Paketen.  
**Biscuits**  
in grosser Auswahl u. vorzüglichster  
Qualität.

**Cacao**

aus eigenen Werken,  
extra stark entölt, verbürgt  
rein und leicht löslich  
lose, in Dosen und Paketen.  
**Chocolade**  
aus eigener Fabrik,  
in den verschiedensten Packungen in  
prima Qualität zu billigsten Preisen.  
Spezialität:  
Leichtschmelzende **Chocoladen.**

**Oster-**

**Chocolade-Eier** p. St. 5 u. 10 Pf.  
**Crème-Eier** per Stück 5 u. 10 Pf.  
**Marzipan-Eier** per Stück 10 Pf.  
**Chocolade-Hasen** per Stück 10 Pf.  
**Marzipan-Hasen** per Stück 10 Pf.  
sowie aus eigener Fabrik  
**Fondants, Bonbons, Pralinen,  
Marzipan.**  
**Printen, Spekulatius,  
Honigkuchen, Zwieback u. s. w.**

Halle a. S.

Schmeerstrasse 14, Ludwig Wuchererstrasse 59, Steinweg 24, Geiststrasse 55, Leipzigerstrasse 4.  
Zeitz, Rossmarkt 22.

Verian und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. & U. S.) Halle a. S.









# Aeusserst vorteilhafte Angebote

in grösster Auswahl, zu bekannt billigsten Preisen.

Glacéhandschuhe Stoffhandschuhe Damenstrümpfe Herrensocken Unterröcke Schürzen	Gürtel Schleifen Cavaliers Stolas Jabots Bäffchen	Seidene Bänder Sammetbänder Schärpen Echarpes Chales Tücher	Spachtelkragen Spitzenkragen Posamentenkragen Haarschmuck Putnadeln Pompadours	Krawatten Manschettenknöpfe Kragenknöpfe Knopfgarnituren Seidene Taschentücher Leinene Taschentücher	Kindermützchen Kinderhüte Kinderstrümpfe Kinderschürzen Regenschirme Sonnenschirme
---	--	--	---	---	---

**Mädchen-Kleider u. Jacketts.**

**Damenwäsche  
Herrenwäsche  
Kinderwäsche**

**Knaben-Anzüge u. Paletots.**

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Erlaube mir, meiner werten Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß ich am 30. März 1904 **Wansfelder-Strasse 43** (gegenüber Sattlerstr. Bahnhof) ein

**Materialwaren- und Flaschenbier-Geschäft** verbunden mit **Hauswirtschaften** eröffne und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Mein Bestreben wird es sein, die mich Begehrenden mit guter und reeller Ware zu bedienen. Mit aller Hochachtung  
**Bernh. Siegel, Sub. Frau Wilh. Siegel.**

Morgen erstes Schlachtfest.

## Bäckerei-Uebernahme.

Einem geehrten, wohlwollenden Publikum, sowie Freunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich den Betrieb der **Bäckerei Körnerstrasse 35** übernommen habe. Bei aufmerksamster Bedienung und Lieferung guter Waren bitte ich um geneigten Zuspruch.  
**Karl Stephan.**

## Sportwagen,

praktische, geschmackvolle Neuheiten. Billige Preise.  
**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**

5 Prozent Rabatt in Rabattsparmarken.

## Rabatt - Spar - Verein

Eingetragener Verein, Halle a. S.

In der Zeit vom 1. bis inkl. 8. April er. findet **keine** Marken-Ausgabe auf der Spar-kasse statt.

Während dieser Tage sind Marken bei den Herren **August Apelt, Leipzigerstrasse 8**, und **Gebr. A. & F. Loesch, Inh. G. Nürnberger, Grosse Ulrichstrasse 36**, zu haben.



Vom vereidigten Chemiker unterrichtet. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.

Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen

**Koch's**

langjährig bewährten

**Nährwieback.**

Karl Koch's Nährwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Erfolg für die oft mangelnde Muttermilch.  
In allen in sämtlichen Konsumvereinen.

## Gummiwarenhaus

### Oskar Tschner, 41 Grosse Ulrichstr. 41

Ecke Kaulenberg.

In grösserem Laden **neu eröffnet!**

Fussbälle,	Scherz-Artikel,	Frauen-Schürzen,	Bruchbinden,
Gummibälle,	Bettelagen,	Tischdecken,	Irrigators
Gummi-Puppen,	Wachstuch-	Leibbinden,	Teppiche, Vorleger
Gummi-Wäsche,	Kinder-Schürzen,	Suspensorien,	Linoleum.

**Gegenheitskäufe** als: Tornister, Portemonnaies, Hosenträger, Markt-taschen, Schilltaschen ausnahmsweise billig.

**Verbandstoffe, Krankenpflege-Artikel, Chirurgische Instrumente.**

Sonntag den 27. März, Montag den 28. März, Dienstag den 29. März erhält jeder Käufer **ein Präsent.**

## Möbelfabrik und Magazin

### Bernh. Grunwald

Rathhausstrasse 2  
empfeilt fein großes Lager selbstgefertigter **Wägel, Spiegel und Holzwaren** zu billigen Preisen.  
Langjährige Garantie.  
Verdichtung jederzeit gern gestattet.  
Transport durch eigenes Geheiß frei Haus.



Jeden Mittwoch **Schlaesseleff.**  
Aug. Rahn.  
Grüntage 9.

Fahrräder, neu 74, 80, 90, 100, 104, 110, 114, 118, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000.

**Leipziger Fahrrad-Haus,**  
Halle, Moritzhof 10.

**Oster-Eier, Oster-Nisten, Oster-Kuchen,**

ff. Kontakte zur **Überführung** empfiehlt in größter Auswahl die **Samstag- und Zuckerverfahren** von **Carl Tornow Inh.: Robert Schirmer,** Leipzigerstr. 82, gegenüber v. Nitzsch-Bräu, I. Gesch. u. Wansfelder-Str. 45, gegenüber v. Sattlerstr.-Bahnh. II. Gesch.

**Möbelfabrik u. Magazin**  
31 Fleischerstrasse 31.  
Empfehle mein großes Lager anerkannter solider gearbeiteter **Möbel- und Holzwaren** der Zeit anzuwenden zu billigen Preisen.  
**F. Bergmann, Wilsdr.**

## Ermisleben.

Zur Festbäckerei empfehle:  
**Weizenmehl, Korinth, Rosinen, Sultaninen, Apfelschnitte,**  
Zucker 10 Pfd. 2 Mk. 70 Pf.  
**Friedr. Wagner, Haberstädterstr.**

**Teuchern.**  
Zur Festbäckerei empfehle:  
**Margarine** (sehr beliebt) a Pfd. 48 Pf.  
**Schweineschmalz,** gar. r. a Pfd. 50 Pf.  
**gem. Zucker** a Pfd. 20 Pf.  
sowie sämtl. **Bäckwaren** billigst.  
**Eduard Fehle.**

## Farben

für Öl- und Wasseranstrich,  
**Firnis, Leim, Pinsel**  
billigst bei  
**Ernst Fischer, Moritzwinger 1,**  
vorm. C. Walther's Nachf.

## Hausverkauf, Zeit.

In guter Lage d. Oberstadt, in best. baulich. Zust. befindl. Grundst. soll b. wenigste 45 Mk. Gr. 10 Pfd. gr. Weierpiegel 18 Pfd. Weierpiegel 20 Pfd. Sofa tot 30 Pfd. 2 harte pol. Bettstellen mit Matrazen, Waaschisch und Wassermübel billig zu verkaufen.  
**Wuchererstrasse 31.**

Reiderickstr. mit Musiklaufs 83 Pfd. Spiegelerrufen mit Rahmen auf 45 Mk. Gr. 10 Pfd. gr. Weierpiegel 18 Pfd. Weierpiegel 20 Pfd. Sofa tot 30 Pfd. 2 harte pol. Bettstellen mit Matrazen, Waaschisch und Wassermübel billig zu verkaufen.  
**Wuchererstrasse 31.**

## Süddeutscher Postillon

Nr. 7.  
Preis 10 Pfg.  
ist erschienen und zu beziehen durch alle Austräger und die **Bollschuchhandlung,**  
Geißstrasse 21.

**Osterdüten,**  
Osterhafen, Osterer, Osterknecht reiche Auswahl, billige Preise.  
**Albert Hampe, Leipzigerstr. 66.**  
Mitglied des Rabattspar-Vereins.

**Schulhornister, Schultaschen, Schiefertafeln, Schiefertafel, Schreibhefte, Reifzeuge, Federbüchsen, Rechenmaschinen, Schulbücher, Bleistifte, Malkasten, Zirkelkasten, Poésie-Albums,**  
empfeilt die **Bollschuchhandlung,**  
Geißstrasse 21.

Cattler- u. Polsterarbeiten führt ans **Otto Kathan, Carlstrasse 5, Hofpart.**